

Erzählung zum Schulkindergottesdienst im Corona-Jahr 2020

„Noah und der Regenbogen“

Noahs Frau tritt auf mit einem Blumenstrauß oder Ähnlichem und beginnt zu erzählen:

Seit Wochen waren wir schon auf diesem Schiff. Eingesperrt in dieser Arche voller Tiere. Und es hatte immer noch nicht aufgehört zu regnen. Ich konnte nicht mehr! Mein Mann, der Noah, machte mir ja immer wieder Mut. Er sprach davon, dass wir in der Arche sind, weil Gott uns liebhat und auch die Tiere. Ich solle mir keine Sorgen machen, denn Gott sei bei uns. - Ja, das wusste ich ja. Aber wie lange sollte das noch so weiter gehen? Keiner konnte uns sagen, wie lange wir noch durchhalten sollten. Es war so hoffnungslos! Überall war nur Wasser zu sehen. Ich wollte endlich raus und wieder auf festem Boden spazieren gehen. Aber stattdessen saßen Noah, unsere beiden Söhne mit ihren Frauen und ich beengt in dieser Arche. Und wisst ihr was es bedeutet, wenn man von Jedem Tier ein Pärchen dabei hat? Die haben Hunger und müssen regelmäßig gefüttert werden und allein den Dreck, den sie machen... Wie gut, dass unsere Kinder mit anpackten. Es dauerte einen ganzen Tag bis alle Tiere gefüttert und die Ställe ausgemistet waren. Die Tiere waren zu Beginn noch sehr ruhig und mit sich selbst beschäftigt. Aber nach einer Weile wurden sie immer unruhiger. Die Hasen waren schon nach kurzer Zeit eine große Familie geworden. Hasenmama und Hasenpapa hatten nach einigen Wochen Kinder bekommen. Und nicht nur die Hasen. Überall flitzten Jungtiere herum: Mäuse, Ratten, Hamster und, und, und. Es wurde immer enger auf der Arche. Die Eulen wollten tagsüber schlafen, weil sie Nachts in der Arche herumflogen und die armen Mäuse aufschreckten. Aber die Papageien waren die ganze Zeit am krächzen und pfeifen. Da konnten die Eulen kaum zur Ruhe kommen. Auch die Raubkatzen hielten nicht mehr lange durch. Denn sie wollten endlich mal wieder Fleisch fressen und schielten dauernd nach den Zebras und Garzellen. Wie gut, dass wir die im anderen Ende der Arche untergebracht hatten. Die Frösche und Schnecken krochen überall herum und mussten immer wieder eingesammelt und in eine sichere Ecke getragen werden, damit sie nicht von den Elefanten und den anderen großen Tieren zertreten wurden. Was mir aber am meisten Sorge bereitete, waren unsere Vorräte. Nach einer so langen Zeit waren sie schon fast aufgebraucht.

Auch Noah merkte, dass uns allen die Zeit zu lange wurde. Jeden Tag betete er zu Gott. Eines Tages rief er nach einer Taube. Er schickte sie auf das offene Meer hinaus, aber nach einer Weile kam sie wieder zurück. Was hatte mein Mann vor? Was sollte das denn? Doch dieser gottesfürchtige Mann hatte nie die Hoffnung aufgegeben. Der Regen hatte aufgehört und das Wasser ging zurück. Die Taube sollte ein Hoffnungsträger sein und nach Land schauen. Und wirklich! Als Noah sie wieder hinausschickte, kam sie mit einem grünen Zweig zurück. Unsere Herzen klopfen wie verrückt so sehr freuten wir uns. Nach einigen Tagen schickte Noah die Taube ein drittes mal hinaus. Wir warteten sehr lange auf ihre Rückkehr, aber sie kam nicht mehr zurück. Als wir nach ihr schauten, wussten wir auch warum sie nicht mehr zurückkam. In der Ferne war Land zu sehen. Sie hatte sich schon ein neues Plätzchen auf dieser Erde gesucht. Auch wir mussten nicht mehr lange warten. Die Arche blieb an einem Felsen hängen. Das Wasser verschwand und hinterließ ein weites Land, das zu neuem Leben erwachte. Endlich konnten wir die Arche öffnen und die Tiere hinauslassen. Noah baute zu aller erst einen Altar auf um Gott für unsere Rettung zu danken. Da geschah etwas Wundervolles das ich immer in meinem Herzen bewahren werde. Gott malte uns, als Zeichen seiner Liebe zu uns, einen wunderschönen Regenbogen in den Himmel. Er leuchtete Lila, Blau, Grün, Gelb, Orange und Rot. Es war Gottes Versprechen, dass er immer bei uns sein wird.